

Fachbrief Nr. 9

Latein

Fachbrief Nr. 7

Griechisch



Themen

Auswertung des Zentralabiturs 2010

Pflichtthemen im Zentralabitur 2012

Verfahren bei semesterübergreifenden Kursen

Bewertung der sprachlichen Richtigkeit in Klausuren der Sek.II

Zusatzkurse und Ergänzungskurse in den alten Sprachen

Kooperation von Schule und Universität

Ihre Ansprechpartner bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung:

Jürgen Reinsbach (Latein)

juergen.reinsbach@senbwf.berlin.de

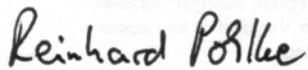
Reinhard Pohlke (Griechisch)

reinhard.pohlke@senbwf.berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn des neuen Jahres möchten wir im vorliegenden Fachbrief Alte Sprachen Nr. 9 über aktuelle Themen unserer Fächer informieren und Fragen aufgreifen, die für den Unterricht in Latein und Griechisch von Interesse sind.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, dass sie im zweiten Schulhalbjahr die Herausforderungen des schulischen Alltags erfolgreich meistern und unsere Fächer selbstbewusst und mit Freude an der Sache vermitteln!



Reinhard Pohlke



Jürgen Reinsbach

Auswertung des Zentralabiturs 2010

Die Rückmeldungen zu den Aufgabenvorschlägen vor allem in Latein waren recht zahlreich. Wir danken den Kolleginnen und Kollegen, die sich die Zeit dafür genommen haben, zumal diese auf freiwilliger Basis erfolgte. Gern nehmen wir im Übrigen den Vorschlag auf, das Antwortfax für eventuelle Rückmeldungen bereits dem Lehrerheft beizufügen.

Wir sind uns dessen bewusst, dass es keine leichte Aufgabe ist, bei der Erstellung der Aufgaben für das Zentralabitur den Anforderungen der EPA gerecht zu werden und gleichzeitig für die unterschiedlichen Sprachenfolgen (L1 - L3) und Stundenzahlen angemessene Vorschläge zu erstellen. In Griechisch besteht die Herausforderung außerdem darin, Aufgabenvorschläge zu erstellen, die mit den Aufgaben des Faches Latein annähernd vergleichbar bleiben.

Gefreut hat uns vor allem, dass die Aufgaben des Zentralabiturs 2010 in diesen Rückmeldungen mehrfach gelobt wurden. Daher möchten wir zunächst einmal dem Team unserer Kolleginnen und Kollegen, die unsere Abiturvorschläge erarbeiten, herzlich danken, aber auch denjenigen, die sich für die Kontrollrunden dieser Vorschläge bereit gefunden haben.

Die derzeitige Konstruktion des Berliner Zentralabiturs in den alten Sprachen stellt gewiss einen Kompromiss dar. Während es in früheren Zeiten möglich war, die Prüflinge relativ speziell auf die von ihnen zu erwartenden Leistungen vorzubereiten, wird ihnen aktuell ein „Fundamentum“ an Wissen abverlangt, das vom Umfang her durchaus eine Herausforderung darstellt. Hierzu zählt auch, dass ein Prüfling Überblickswissen z.B. zu Seneca oder Livius erworben hat, obwohl diese beiden Autoren nicht zu den Schwerpunktautoren für die Übersetzungsaufgabe gehören.

Zentralabitur 2010 im Fach Latein

Gravierendes wurde in den Rückmeldungen nicht mitgeteilt. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen war die Einschätzungen der Eignung der Texte (Niveau) und der Interpretationsaufgaben durchgängig positiv. In beiden Bereichen, Übersetzung wie Interpretation, wurden sämtliche der möglichen Aufgabenvorschläge (a-d) gewählt. Nahezu ausnahmslos wurde auch für die Formulierung der Erwartungshorizonte als hilfreich und zutreffend bezeichnet. Einzelne

Hinweise - z.B. zu einer weiteren sinnvoll gewesenen Vokabelhilfe - geben wir wie bisher schon an das Entwicklerteam weiter und ziehen daraus ggf. Schlussfolgerungen.

Wenn im Einzelfall Fragen als „banal“ empfunden wurden oder es als „unter der Würde“ eines Schülers/einer Schülerin angesehen wird, Informationen ggf. dem Wörterbuch zu entnehmen bzw. Kenntnisse zu Cicero wiederzugeben, so sei daran erinnert, dass ca. 1/6 der Prüfungsleistung dem Anforderungsbereich I entstammen müssen.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist, ob es bei der aktuell relativ kleinteiligen Fragestellungen im Interpretationsteil bleiben soll. Mehrheitliche Auffassung war und ist bisher, dass dies schülerfreundlicher sei, weil es dem Prüfling ein „Geländer“ zur Verfügung stellt. Deshalb sind wir bisher nicht in Richtung auf eine „globalere“ Fragestellung davon abgewichen. Bislang wird es jedoch mehrheitlich nicht gewünscht, die Aufgabenstellungen stärker in Richtung auf die bereits in anderen Bundesländern existierende Praxis zu verändern, bei der die Interpretation ganzheitlich eingefordert wird.

Zentralabitur 2010 im Fach Griechisch

Die Reaktionen auf die diesjährigen Aufgabenvorschläge bescheinigen ganz überwiegend eine Angemessenheit des Aufgabenniveaus; vereinzelt wurden einige Vorschläge als zu schwer angesehen, die dann aber entsprechend auch nicht ausgewählt wurden. Detailkritik zu bestimmten Aufgaben wurde zur Nachbetrachtung an das Entwicklerteam weitergeleitet.

Interessanterweise zeigt das „doppelte“ Wahlverhalten (einmal durch die verantwortlichen Lehrkräfte und dann durch die Prüflinge) bei der Übersetzungsaufgabe eine starke Bevorzugung der ersten beiden Kurshalbjahre (Apologie und Homer), während die Wahl bei der Interpretationsaufgabe gleichmäßig streut; der Grund liegt vermutlich darin, dass bei den Übersetzungsaufgaben der ersten beiden Halbjahre stets mit Texten über Sokrates bzw. aus Homers Odyssee zu rechnen ist, die einfacher erscheinen mögen als beispielsweise ein anderer Text von Platon oder etwa ein Thukydides-Text. Doch werden die vier Vorschläge grundsätzlich möglichst gleich schwer konzipiert, so dass hier durchaus angeregt werden soll, alle Vorschläge für die Auswahl in Erwägung zu ziehen und nicht bestimmte Autoren von vornherein beiseite zu legen.

Da auch der Eindruck der Prüflinge als positiv und die Erwartungshorizonte als angemessen beschrieben wurden, ist für 2011 mit keinen grundlegenden Veränderungen zu rechnen. Die große Zahl der Übersetzungshilfen wird beibehalten, um dem gewissen „natürlichen“ Anforderungsunterschied zum Lateinischen Rechnung zu tragen. Eine Kürzung der Wortzahl ist aufgrund der Einheitlichen Prüfungsanforderungen der Länder nicht möglich, doch kann durchaus auch mit Texten gerechnet werden, in denen schwierigere Sätze oder Satzteile des Originals ohne Sinnverlust und mit deutlicher Kennzeichnung ausgelassen werden.

Hinweise zum vorbereitenden Unterricht (Griechisch)

Die Pflichtthemen geben zwar einen Schwerpunkt der Aufgabenstellungen im Interpretationsteil an, dürfen aber nicht dazu verleiten, in einem Semester ausschließlich dieses Teilthema zu behandeln. Das im Rahmenlehrplan vorgegebene Semesterthema sollte auch bei der Lektüreauswahl gegenüber dem Blick auf die abiturrelevanten Autoren Vorrang genießen. Zugleich kann so die sich in der Unterrichtspraxis manchmal ergebende Platonlastigkeit vermieden werden; natürlich können alle zu einem Semesterthema dazu passenden Autoren herangezogen werden, auch wenn sie im Rahmenlehrplan nicht als die „repräsentativen“ Autoren zu diesem Kurshalbjahr aufgeführt sind.

Zudem ist es auch für die Übersetzungsaufgabe im Abitur erstrebenswert, wenn alle dort in Betracht kommenden Prosa-Autoren (neben Platon also auch Xenophon, Herodot und Thukydides) im Unterricht irgendeines Kurshalbjahres *einmal* verwendet wurden, damit sie für die Auswahl im Abitur — obwohl dort freilich die konkrete Einschätzung die endgültige Auswahl bestimmt — zumindest prinzipiell wählbar sind.

Pflichtthemen im Zentralabitur 2012

Während die Schwerpunktthemen für 2011 unverändert bleiben, lauten sie in Latein in Grund- und Leistungskursen für den „Doppeljahrgang“ 2012:

1. *Römische Gesellschafts- und Sozialstrukturen*
2. *Von der Republik zum Prinzipat*
3. *Menschliches Schicksal im Mythos*
4. *Glückskonzepte und Lebensbewältigung in der römischen Philosophie*

Auch im Fach Griechisch bleiben die Schwerpunktthemen für 2011 unverändert. Für den „Doppeljahrgang“ 2012 lauten sie hingegen:

1. *Sokrates und die Rhetorik*
2. *Frauen bei Homer*
3. *Die Demokratie im Urteil antiker Autoren (GK) / Der trojanische Sagenkreis (LK)*
4. *Erziehung und Erkenntnis*

Auf einen Hinweis aus der Praxis hin hat sich eine kleinere, aber wichtige Änderung im Online-Gutachten ergeben. Hier wird es in Zukunft möglich sein, die gemäß AV Prüfungen (§ 10 Abs. 5) geforderte Gesamtwürdigung der Arbeit in einem neuen Feld im Anschluss an die vom System errechnete Gesamtnote zu formulieren.

Verfahren bei semesterübergreifenden Kursen

Vereinzelte wurden wir gebeten, Vorschläge zur Vorgehensweise im Fall von jahrgangsübergreifenden Kursen, die erwartungsgemäß im aktuellen Doppeljahrgang häufig vorkommen, zu unterbreiten.

In den Leistungskursen dürfte dies unproblematisch sein, da hier in jedem Fall zwei Themenschwerpunkte pro Kurshalbjahr vorgeschrieben sind.

Die Grundkurse müssen so geplant werden, dass unterschiedliche Schwerpunktthemen entweder vernetzt werden oder in der Phase nach dem Abitur, wenn der Abiturjahrgang keine Anwesenheitspflicht mehr hat, der für den Grundkurs vorgesehene andere Themenschwerpunkt zu seinem Recht kommt.

Bewertung der sprachlichen Richtigkeit in Klausuren der Sekundarstufe II

Die Verwaltungsvorschrift Schule 3/2009 legt fest, dass auch in den Klausuren der Oberstufe die kriteriale Bewertung der Sprachrichtigkeit, wie sie für das schriftliche Abitur vorgeschrieben ist und sich im Online-Gutachten wiederfindet, ebenfalls in den Klausuren der Sekundarstufe II beachtet werden muss. Darin erfolgt auch eine Bewertung der äußeren Form. Wir verweisen daher nochmals auf die diesbezüglichen „Informationen zur Bewertung von schriftlichen Leistungen ...“ vom 7.12.2009.

Das neue Verfahren trifft offenkundig auf große Zustimmung seitens der Kollegen und Kolleginnen. Sie bewirkt in der Tat für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich im Bereich der sprachlichen Richtigkeit und Form großer Sorgfalt befleißigen, oft eine bessere Endnote erzielen, als dies nach der vorherigen Regelung gegeben war.

Zusatzkurse und Ergänzungskurse in den alten Sprachen

Die Einrichtung von Seminar-, Zusatz- und Erweiterungskursen in Latein und Griechisch begrüßen wir sehr. Die alten Sprachen nutzen auf diese Weise die Möglichkeiten, die sich für eine Vertiefung und Ergänzung unserer fachspezifischen Schwerpunkte bieten. Wir können an dieser Stelle nur dazu ermuntern, ggf. in Kooperation mit anderen Schulen solche Vorhaben in Angriff zu nehmen und die Vielfalt dessen, was unsere Fächer zu bieten haben, zu nutzen. Neben häufig gewählten Themenschwerpunkten wie „Antike Medizin“ bieten sich kleine Themen an, die in den früheren Curricularen Vorgaben enthalten waren, z.B. „Rom und die Christen“, „Die Entdeckung Amerikas“ und vieles mehr. Auch Kurse zur Spätantike und interdisziplinäre Vorhaben werden verschiedentlich geplant.

Kooperation von Schule und Universität

Angesichts der eher komplexen Lage, mit der sich die Absolventen des „Doppeljahrgangs“ nach ihrem Abitur konfrontiert sehen dürften, ist es sehr zu begrüßen, dass von beiden Berliner Universitäten Vorhaben auf den Weg gebracht wurden, die eine Vernetzung von Schule und Universität bewirken. Die Freie Universität hat dies u. a. mit einem Projekt zur Antiken Philosophie („Philosophisches Propädeutikum - Einführung in die Klassiker der Philosophiegeschichte“) unternommen, das unseres Wissens auf große Resonanz gestoßen ist. Die Humboldt-Universität (August-Boeckh-Zentrum) hat mit dem Angebot einer „Winterakademie“ zum Thema „Fremde in Rom“, die sich an besonders interessierte und begabte, somit in der Regel auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II richtet, ihrerseits einen viel versprechenden Weg zur Förderung unserer Fächer unternommen. Wir begrüßen diese Aktivitäten ausdrücklich und möchten sie auch deshalb propagieren, weil sie mit Sicherheit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienlich sind.

Für weitere Informationen siehe

zur HU : www.antikezentrum.hu-berlin.de

zur FU : www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/griechisch/graezistik/propaedeutikum/index.html

Hinweise

DAV Wettbewerb „Lebendige Antike“

Der diesjährige Wettbewerb steht unter dem Motto „Panem et circenses. Spiele, Sport und Massenunterhaltung in der griechischen und römischen Antike“. Weitere Informationen können unter <http://www.peirene.de/antike/AusschreibungLA2011.pdf> abgerufen werden.

Pompeji-Kurs des DAI

Der traditionell vom DAI angebotene knapp einwöchige Intensivlehrgang an besonderen Ausgrabungsstätten in Italien („Pompeji-Kurs“) richtet sich an „Lehrer der Fächer **Latein, Griechisch, Geschichte** und **Kunst**, die bemüht sind, das Interesse der Schüler an der Kultur der Antike durch weiterführende Begleitung im Unterricht, durch vertiefende Arbeitsgemeinschaften und durch Studienfahrten zu fördern, und die sich dazu an den antiken Stätten fortbilden wollen.

Das Programm des im vorigen Herbst angebotenen Kurses ist einzusehen unter: http://www.dainst.org/index_4800e47077d414c08366001c2b70caa1_de.html